n du gesamd

erkennen.

h habe dich

Salvatorianer – Männer mit einer Vision und einem Auftrag
Salvatorianer vermitteln in zeitgemäßer Form das Evangelium. Sie ermutigen die Laien, Verantwortung zu übernehmen und sich mit den Armen zu solidarisieren.

„Gebrauche diese Schlüssel: Gottvertrauen und Gebet!“

Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast. (Joh. 17,3)

Gedrängt von der Liebe zu Jesus Christus fand P. Franziskus Jordan Auftrag und Mut, die Salvatorianer zu gründen (1881).

Bemüht euch um das Wohl der Stadt (Jer 29,7)
Die Michaelerkirche in der Wiener Innenstadt ist ein Ort der Stille und Sammlung. Hier wird Gott erfahren, der die Enge des Herzens nimmt, Freiheit und Weite schenkt. Die Türen stehen offen bis zehn Uhr abends.

Die Verkündigung des Evangeliums als springendes Feuer und die Feier des Brotbrechens in der Wüste der Stadt gehören zu unserer Sendung. Viele Menschen schätzen hier Musik, Kunst und Kultur.

„Wer Grosses leisten will,
muss ein Mann des Gebetes sein.“

Dem Leben auf der Spur

In Nachtwallfahrten können Männer ihrer Seele Ausgang geben, in Impulsen den Faden aufnehmen und sich von Gott berühren lassen. Männer reden mit Gott, ungeschminkt und nicht gekünstelt, gut geerdet. Salvatorianer leiten die Spurensuche und helfen, Gott zu buchstabieren. *Wir gehen nicht weit, aber in die Tiefe.*

„Zu Gott sprechen wie man mit einem Menschen sprechen würde."

Geistliche Begleitung
Geistliche Begleitung bedeutet Zeit haben, um herauszufinden, was Menschen antreibt, was sie glauben, wie sie beten und wer ihr Gott ist. Salvatorianer suchen mit ihnen einen Weg. Sie begleiten zu einer tieferen Beziehung zu Gott, der die Menschen liebt und der das Leben will.

„Zeige mir den Weg, Herr,
den ich gehen soll.
Gottvertrauen,
Gottvertrauen,
Gottvertrauen“

Ein Freiwilligeneinsatz mit den Salvatorianern im Ausland (MaZ)
MaZ steht für *MissionarIn auf Zeit.* MaZ soll Menschen bereichern und zu ihrer Entwicklung beitragen. Die einzelnen jungen Erwachsenen nützen die Chance, sich in fremden Ländern in unterschiedlichen Arbeitsbereichen für ein Jahr freiwillig einzubringen. Sie schenken ihre Zeit und werden gleichzeitig selbst sehr reich beschenkt.

Salvatorianer entsenden junge Freiwillige auch als Zivilersatzdiener ins Ausland und bieten das internationale Freiwilligenprogramm MaZ in vielen Ländern an, wie etwa in Tansania und auf den Philippinen.

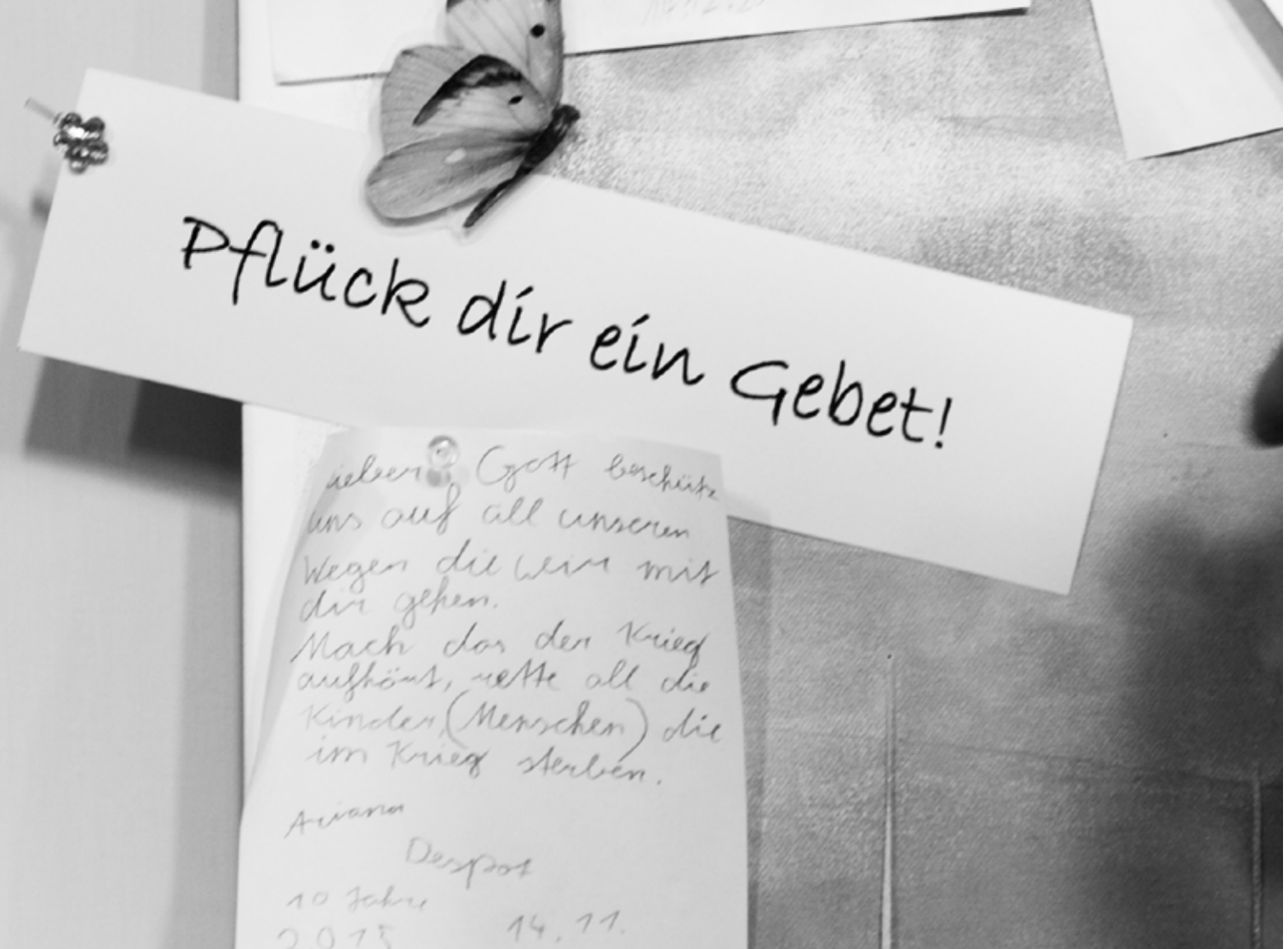
„Durchgehe die einzelnen Völker,
Länder und Sprachen
des Erdkreises und sieh,
wie vieles es für die
Ehre Gottes und das Heil des
Nächsten zu wirken gibt!“

Weltweite Solidarität

Wir solidarisieren uns mit den Armen, stellen uns gegen Entwicklungen, die erfülltes, menschliches Leben verhindern, besonders gegen soziale Ungerechtigkeit, Armut und Gewalt in jeder Form.
(Salvatorianisches Manifest)

„Wie ein Adler
durchfliege den Erdkreis
und verkünde
das Wort Gottes!“

Salvatorianer sind weltweit in über 40 Ländern aktiv. Sie ermöglichen Bildung von Kindern in den Slums von Manila, die gesundheitliche Versorgung von mittellosen Senioren in Tansania, die Pfarrseelsorge von Gemeinden im Urwald Brasiliens bis hin zur Unterstützung von schwangeren Frauen im ländlichen Kongo.



Ware Mensch

Gegenwärtig gibt es mehr Sklaven als jemals zuvor in der Geschichte der Menschheit. Menschen werden auch heute gekauft, verkauft, weiterverkauft. All jenen Menschen eine Stimme zu geben, die keine Stimme haben, ist ein konkreter Beitrag zu mehr Gerechtigkeit und Frieden im Inland.

Salvatorianer wollen bewusst hinschauen, wo andere wegschauen. Wir stellen uns gegen Menschenhandel. Wir stellen uns gegen die Ausbeutung von Menschen. Die salvatorianischen Gemeinschaften haben in Österreich die Initiative *Ware-Mensch* ins Leben gerufen.

„Scheue keine Unannehmlichkeiten,
wenn es sich darum handelt,
deinem Nebenmenschen zu helfen
oder an ihm Werke
der Barmherzigkeit zu üben.“

Die Pater-Berno-Stiftung (PBS) in Rumänien
Salvatorianer unterhalten gemeinsam mit der Caritas mehrere Sozialprojekte in Temesvar. Die Pater-Berno-Stiftung (PBS) hilft konkret: Obdachlose finden im Nachtasyl Unterschlupf und eine warme Mahlzeit. Von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern wird im Frauenhaus eine sichere Unterkunft geboten, um ihr Leben neu ordnen zu können. Ältere, pflegebedürftige Menschen erhalten im Altenheim die notwendige medizinische und pflegerische Unterstützung. Kinder bekommen in der Tagesstätte professionelle Lernbetreuung. Langzeitarbeitslose Männer und Frauen mit ihren Kindern haben die Chance, auf der Farm zu leben und zu arbeiten.

„Entschiedenheit!

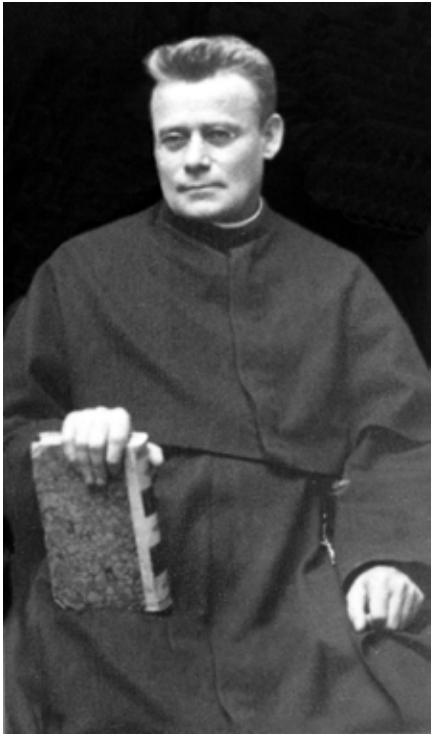
Verzage ja nicht,
der Herr wird dir helfen
zur Ausführung,
lege Alles in seine Hände,
vertraue fest auf ihn
und hoffe und erwarte
Alles von ihm.“

Alles zur größeren Ehre Gottes und zum Heil der Seelen
Salvatorianer bezeugen die menschenfreundliche Liebe Gottes.
Bedingungslos.

„Vertrauen und Beten
Beten und Vertrauen“

Im Evangelium gibt es viele Vorstellungen von einem Leben in Fülle. Jede und jeder soll seinen Platz ausfüllen, seine Gaben und Talente einsetzen. Jesus macht da keinen Unterschied: Das Reich Gottes ist für alle bestimmt und offen, hier und jetzt und im ewigen Leben.

Eine spezielle Form der Nachfolge Jesu ist ein Leben nach den evangelischen Räten: Durch Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam vergegenwärtigen wir die konkrete Lebensweise Jesu und halten uns offen für den Willen Gottes im Dienst an den Menschen.



P. Franziskus Jordan (1848-1918)

Provinzial
P. Mag. Josef Wonisch SDS
Salvatorianer Kolleg St. Michael
Habsburgergasse 12, 1010 Wien

Tel: 0043/1 53 38 000 25
provinzialat@salvatorianer.at
www.salvatorianer.at

Links
www.ware-mensch.at
www.pater-berno-stiftung.org
www.sds.org
www.salvatorianerinnen.at
www.laiensalvatorianer.at

Alle Zitate enstammen dem
Geistlichen Tagebuch von
P. Franziskus Jordan

Fotos und Gestaltung: www.romanpicha.at